

Literaturwettbewerb für kreatives Schreiben

Kolonialismus und seine Folgen in Bremen

Abgabeschluss am **30. November 2021**.

Das Focke Museum – Bremer Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte richtet im Auftrag des Senators für Kultur einen Literaturwettbewerb zum Thema „Kolonialismus und seine Folgen in Bremen“ aus.

Alle Autor*innen sind eingeladen, an diesem Schreibwettbewerb teilzunehmen und sich mit dem Thema Kolonialismus-, in Bezug auf die Stadt Bremen auseinanderzusetzen. Insbesondere sind Einsendungen Schwarzer, Afro-Diasporischer und PoC Autor*innen erwünscht.

Begriffserläuterung und Thematik

Europäischer Kolonialismus bezeichnet ein Herrschaftssystem, in welchem die Herrschaftsmacht europäischer Länder ihre Macht mit dem hauptsächlichen Ziel der Ausbeutung auf außereuropäische Gebiete ausbreitet. Europäer*innen waren darum bemüht, Wissen, Kultur, Methodik der kolonisierten Menschen herabzusetzen. Es ist ein Wissens-, Herrschafts- und Gewaltsystem, welches bis heute anhält und unser Denken und Handeln bewusst, aber auch unbewusst beeinflusst.

Für den deutschen Kolonialismus spielte Bremen eine nicht unbedeutende Rolle. Bremen fungierte durch den Status einer Handels- und Hafenstadt als zentraler wirtschaftlicher Akteur und als wichtiger Verkehrsknotenpunkt für koloniale Ware. So war es der Bremer Kaufman Adolf Lüderitz, welcher mithilfe seines Bevollmächtigens Heinrich Vogelsang in Südwestafrika (dem heutigen Namibia) durch den sogenannten „Meilenschwindel“ 1833 umfangreichen Landbesitz erwarb. Dies brachte Konflikte zwischen den Kolonialherren und der dort lebenden Bevölkerung zum Vorschein, die letztendlich zum Völkermord an den Herero und Nama führten. Obwohl der Völkermord der Herero und Nama offiziell anerkannt wurde und Wiederaufbauhilfen gezahlt werden sollen, bekommt das Thema Kolonialismus und seine Folgen immer noch zu wenig Aufmerksamkeit.

Koloniale Spuren lassen sich bis heute im öffentlichen Raum finden. Zum Beispiel anhand von Straßen, die noch immer nach Akteur*innen des Kolonialismus benannt sind. Dagegen erinnert das Mahnmal „Ohamakari“ im Nelson-Mandela-Park, ein Kreis aus Steinen vom Waterberg in Namibia, explizit an die Opfer des dortigen, von Deutschen verübten Genozides.

Die Folgen des Kolonialismus drücken sich bis heute im Alltagsrassismus aus, gerade auch durch Sprache. In Ihr finden sich noch Zeugnisse rassistischen Denkens aus der Kolonialzeit. Die Art und Weise, wie gesprochen wird, prägt und verändert unsere (außersprachliche-) Wirklichkeit. Sie beeinflusst die Vorstellungen und Kategorien, in denen gedacht wird, verfestigt ungleiche Machtverhältnisse oder fordert sie heraus. Sprache ist somit ein wesentlicher Bestandteil der individuellen und kollektiven Identität.

Bremen bekennt sich seit den 1970er-Jahren zu dem Thema Kolonialismus. So fand das Thema 2019 Eingang in den Koalitionsvertrag und es wurden Kulturpolitische Leitlinien zum Umgang mit dem kolonialen Erbe in Bremen verabschiedet. Darüber hinaus berücksichtigt das Focke-Museum das Thema Kolonialismus und seine Folgen bei seiner Neuaufstellung zu einem Ort der Partizipation und Teilhabe und der Konzeption der neuen Sammlungsausstellung.

Zu der Thematik „Kolonialismus und seine Folgen in Bremen“ soll ein literarisches Werk verfasst werden, das das eigene Erleben ausdrückt und die Leser*innen zur Reflektion anregt.

Eingereicht werden können alle literarischen Formen, etwa Slam Poetry, Kurzgeschichten etc., die geeignet sind, das Thema kreativ dazustellen.

Formalien

- Umfang: max. 1500 Wörter,
- Schriftart: Calibri oder Time New Roman/Schriftgröße: mindestens Größe 11
- Format: PDF
- Sprache: Deutsch, Englisch, Französisch
- Sonstiges: Führen Sie bitte auch Ihre Kontaktdaten auf (Name, Adresse, Telefonnummer, E-Mail)
- Autor*innen müssen über die vollen Rechte am eigenen Text verfügen.

Das Werk soll bitte bis zum TT.MM.2021 an die folgende E-Mail-Adresse des Focke-Museums geschickt werden: (Betreff: Literaturwettbewerb 2021)

wettbewerb@focke-museum.de

Es wird Ihnen eine Bestätigungsmail zugeschickt, wenn Ihre Unterlagen eingegangen sind.

Für die ersten drei Plätze im Literaturwettbewerb werden Preisgelder vergeben.

Gewinner*in	1. Platz: 3000€
	2. Platz: 2000€
	3. Platz: 1000€

Hinweise zum weiteren Vorgehen: Nach Abgabeschluss tritt die Jury zusammen. Sie besteht aus Vertreter*innen aus Kultur und Zivilgesellschaft, die den Bremer Bürgerdialog seit 2016 begleiten bzw. aktuell zu der Thematik in Bremen arbeiten. Die Werke werden unentgeltlich auf der Internetseite des Focke-Museums präsentiert. Die prämierten Werke werden dabei besonders hervorgehoben. Es ist geplant, die Werke in Lesungen im Stadtlabor des Focke-Museums 2022 zu präsentieren. Die Werke bleiben im Eigentum der Autor*innen.

Prof. Dr. Anna Greve (Direktorin des Focke-Museums – Bremer Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte), Patience Amankwah (Poet*in, Referent*in für rassismuskritische und differenzsensible Bildungsarbeit und Künstler*in (freiberuflich)), Maimuna Sallah (Studentin der Transnationalen Literaturwissenschaft, Mitglied bei der Black Community Foundation Bremen), Bassirou Ayeva (Journalist und Autor, Sozialarbeiter), Jens Laloire (Geschäftsführer des Literaturkontors)

Informationen zum Bürgerdialog und dem Thema „Kolonialismus und seine Folgen in Bremen“ finden Sie hier: <https://www.kultur.bremen.de/service/kolonialismus-13508#Dokumente%20und%20Materialien>